

## Notizen

von Prof. E. Salkowski in Berlin.

(Der Redaktion zugegangen am 23. Dezember 1879).

### 1. Zur Kenntniss des Kreatinins.

Vom Kreatinin wird allgemein angegeben, dass es stark alkalisch reagirt; meine Beobachtungen stimmen damit nicht ganz überein. Aus reinem Kreatin oder Kreatininchlorzink dargestelltes Kreatinin, das sich durch die Leichtlöslichkeit in Wasser, den sofortigen Niederschlag mit Chlorzink, die Weyl'sche Reaction mit Natronhydrat und Nitroprussidnatrium, den Mangel an Krystallwasser, als solches characterisirt und frei ist von Säuren, finde ich auf empfindliches rothes Laemuspapier in Lösung nur schwach einwirkend. — Allerdings habe ich auch häufig stark alkalisch reagirendes Kreatinin in Händen gehabt, aber dann hinterliess es beim Verbrennen auf dem Platinblech auch regelmässig eine stark alkalische Asche. Die sehr schöne Weyl'sche Reaction auf Kreatinin ist bekanntlich vergänglich: Die rothe Farbe macht schnell einer gelben Platz, die nichts Characteristisches mehr hat. Säuert man indessen die gelbgewordene Lösung mit Essigsäure an und erhitzt, so färbt sie sich, wie ich bemerkt habe, zuerst grünlich, dann mehr und mehr blau. Die Färbung ist stabil, Kreatin ebenso behandelt, giebt sie nicht, ob andere Substanzen, wäre noch zu untersuchen.

### 2. Das Verhalten des Rohrzuckers zu Silberoxyd.

Rohrzucker wirkt bekanntlich auf Metalloxyde wenig ein: auch aus ammoniakalischer Silberlösung wird beim Erwärmen kein metallisches Silber abgeschieden. Dagegen erhält man auch mit Rohrzucker die schönsten Silberspiegel, wenn man etwas Natronlauge hinzusetzt. Eine Inversion erleidet der Rohrzucker, meines Wissens, durch Alkalien nicht, er wirkt also wohl als solcher resp. durch die bei der Einwirkung des Alkalis entstehenden Zersetzungsproducte. Man könnte